

**Kleine Anfrage zur kurzfristigen schriftlichen Beantwortung
gemäß § 46 Abs. 2 GO LT
mit Antwort der Landesregierung**

Anfrage des Abgeordneten Christoph Eilers (CDU)

Antwort des Niedersächsischen Ministeriums für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung
namens der Landesregierung

Gestaltung der weiteren Umsetzung des 9. Nationalen Gesundheitsziels in Niedersachsen

Anfrage des Abgeordneten Christoph Eilers (CDU), eingegangen am 16.05.2023 - Drs. 19/1373
an die Staatskanzlei übersandt am 17.05.2023

Antwort des Niedersächsischen Ministeriums für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung
namens der Landesregierung vom 31.05.2023

Vorbemerkung des Abgeordneten

Im Rahmen eines zunächst auf zwei Jahre befristeten Projektes (Förderzeitraum 1. November 2021 bis 31. Oktober 2023) hat das Aktionsbüro „Gesundheit rund um die Geburt“ unter dem Dach der Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen Bremen e. V. (LVG & AFS Nds.HB e. V.) begonnen, basierend auf den Vorgaben des 9. Nationalen Gesundheitsziels „Gesundheit rund um die Geburt“ einen landesweiten Aktionsplan zu entwickeln. Das übergeordnete Ziel des Aktionsplans ist die Erhaltung der Gesundheit von Müttern und Kindern während der Schwangerschaft, bei der Geburt und im ersten Lebensjahr des Kindes durch Bereitstellung entsprechender Versorgungs- und Unterstützungsstrukturen.¹

Dazu sind insbesondere Projektmaßnahmen wie die Fortführung und Weiterentwicklung des Runden Tisches „Hebammenversorgung in Niedersachsen“, die Steigerung des Anteils physiologischer Geburten in Kliniken mit hohen Kaiserschnittraten, die Förderung von Aktivitäten zur bedarfsgerechten Stärkung der Geburtshilfe, die (Fach-)Öffentlichkeitsarbeit für mehr Gesundheit rund um die Geburt und die Erhöhung der Gesundheitskompetenz von Schwangeren und Familien vorgesehen. Die zweijährige Projektlaufzeit für das Aktionsbüro „Gesundheit rund um die Geburt“ in Niedersachsen nähert sich in gut einem halben Jahr dem Ende.

Vorbemerkung der Landesregierung

Schwangere haben das Recht auf eine selbstbestimmte Geburt. Eine wohnortnahe und für Mütter und Kinder zugleich sichere Geburt hat für die Landesregierung höchste Priorität.

Es ist notwendig und wichtig, eine qualitativ hochwertige gesundheitliche Versorgung von Frauen sicherzustellen. Ein frauenspezifisches Gesundheitsthema ist „Schwangerschaft und Geburt“. Die Versorgungs- und Angebotsstruktur von Mutter und Kind haben eine herausragende Bedeutung. Schwangerschaft und Geburt sind natürliche Lebensprozesse, und es gilt, Frauen in ihrer Fähigkeit des Gebärens zu unterstützen. Bereits während der Schwangerschaft bedarf es hierzu eines niederschweligen Zugangs zu medizinischem Fachpersonal.

Die postnatale Versorgung von Mutter und Kind gehört zu der allumfassenden erforderlichen medizinischen Versorgung und sollte neben fachspezifischen Untersuchungen den Eltern helfen, eine gut informierte Entscheidung bezüglich des Stillens zu bieten.

¹ vgl.: <https://www.gesundheit-rund-um-die-geburt-nds.de/>

1. Welche der genannten Maßnahmen des Projektes konnten bisher vollständig umgesetzt werden, welche befinden sich noch in der Umsetzungsphase und welche sind bisher noch gar nicht umgesetzt worden?

Bisher konnten folgende Maßnahmen des Projektes angeschoben bzw. umgesetzt werden:

Fortführung und Weiterentwicklung des Runden Tisches „Hebammenversorgung in Niedersachsen“

Der neu ausgerichtete Runde Tisch Geburtshilfe hat im September 2022 die Arbeit aufgenommen. Ein interdisziplinäres Gremium aus Expertinnen und Experten arbeitet an einem Konzept, um die geburtshilfliche Versorgung in Niedersachsen zu stärken, zu diversifizieren und dabei auch die Arbeitsbedingungen der professionell mit der Betreuung von Schwangeren, Gebärenden und jungen Familien befassten Berufsgruppen langfristig zu verbessern. Bis Ende 2022 haben zwei Treffen in großer Runde stattgefunden, zusätzlich arbeiten vier Arbeitsgruppen zu den Schwerpunkten Krankenhausbedarfsplanung, DRG, Qualitätskriterien sowie Personalplanung und Arbeitsbedingungen.

Steigerung des Anteils physiologischer Geburten in Kliniken mit hohen Kaiserschnittraten

Im interdisziplinären Austausch mit den Vorsitzenden der Berufsverbände der Frauen- und Kinderärztinnen und -ärzte sowie der Hebammen wird an Lösungsvorschlägen gearbeitet. Zudem ist eine Literaturrecherche durchgeführt worden und es haben orientierende Gespräche mit leitenden ärztlichen Mitarbeitenden von geburtshilflichen Kliniken stattgefunden, deren Kaiserschnittquote deutlich unter dem Landesdurchschnitt liegt. In enger Abstimmung mit dem Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung (MS) werden zudem die bereits angestoßenen Aktivitäten zur Senkung der Kaiserschnittquote auf Landesebene betrachtet.

Zu der Geburtsvorbereitung gehört eine abgestimmte Aufklärung mit gut verständlichem Aufklärungsmaterial für die Schwangeren. In diesem Zusammenhang ist eine neutrale Beratung bezüglich der Wahl des Geburtsortes sowie der Entscheidung zwischen Kaiserschnittgeburt oder physiologischer Geburt zu gewährleisten. Neben der fachlichen Expertise benötigt eine Geburt vor allem Verlässlichkeit, Zugewandtheit und Zeit für Betreuung. Dies ist ausschließlich mit einer ausreichenden Personaldecke gewährleistet. So können traumatische Erfahrungen sowie psychische Belastungen der Gebärenden bzw. der Eltern verhindert oder ihnen sensibel begegnet werden.

Förderung von Aktivitäten zur bedarfsgerechten Stärkung der Geburtshilfe

Vorhandene kommunale Initiativen und Projekte zum Thema Gesundheit rund um die Geburt in Niedersachsen werden fortlaufend identifiziert und ein Austausch und eine Vernetzung mit den entsprechenden Akteurinnen und Akteuren realisiert. Eine enge Zusammenarbeit u. a. mit dem Aktionsbündnis Gesundheit rund um die Geburt, den Gesundheitsregionen, den Hebammenzentralen und den Frühen Hilfen ist umgesetzt. Regelmäßige Treffen mit den Berufsverbänden (s. o.) stärken deren Zusammenarbeit und Kommunikation und bringen durch gemeinsam erarbeitete Maßnahmen eine Verbesserung der geburtshilflichen Versorgung in Niedersachsen voran. Das Aktionsbüro koordiniert und moderiert des Weiteren Initiativen zur Aufrechterhaltung von geburtshilflichen Kliniken in Niedersachsen und beteiligt sich an Treffen der niedersächsischen Chefärztinnen und Chefarzte sowie Klinikhebammen, die für die Level 3- und Level 4-Kliniken ein Manual mit Qualitätskriterien erarbeiten möchten, das Basis für eine Zertifizierung sein soll.

(Fach-)Öffentlichkeitsarbeit für mehr Gesundheit rund um die Geburt

Im Juli 2022 hat die erste landesweite Fachtagung „Gesundheit rund um die Geburt in Niedersachsen - Perspektiven und Innovationen zur Bewältigung aktueller Herausforderungen in der Geburtshilfe“ in Hannover stattgefunden. Die Referentinnen und Referenten haben Vorträge und Workshops zu fünf unterschiedlichen Schwerpunkten angeboten. Die abschließende Podiumsdiskussion hat den dringenden Bedarf gezeigt, die diskutierten Themen am Runden Tisch aufzugreifen und vertiefend zu bearbeiten. Am 21. Juni 2023 wird die zweite landesweite Fachtagung mit dem Titel „Gesundheit rund um die Geburt - Best Practice-Beispiele für Niedersachsen“ in der Akademie des Sports in Hannover stattfinden. Ziel der Veranstaltung ist es, Best-Practice-Beispiele aus den Bereichen Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und erstes Lebensjahr zu betrachten und über die Umsetzungsmöglichkeiten in Niedersachsen zu diskutieren.

Seit 2022 wird einmal pro Quartal ein Newsletter veröffentlicht, der aktuelle und relevante Themen rund um Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und erstes Lebensjahr des Kindes enthält. Hier finden die Leserinnen und Leser zudem Veranstaltungshinweise, Medientipps und die Vorstellung eines regionalen Best-Practice-Beispiels zur Verbesserung der geburtshilflichen Versorgung.

Anfang 2023 ist die Website des Aktionsbüros Gesundheit rund um die Geburt in Niedersachsen online geschaltet worden und steht sowohl Eltern als auch Fachpersonen zur Verfügung.

Mit Beiträgen in Fachzeitschriften und Vorträgen auf Kongressen macht das Aktionsbüro auf seine Arbeit aufmerksam und stellt die Ziele des 9. Nationalen Gesundheitsziels vor.

Erhöhung der Gesundheitskompetenz von Schwangeren und Familien

Im Herbst 2022 ist eine interdisziplinäre Fortbildungsreihe initiiert worden. Für die digitalen Angebote werden regelmäßig Fortbildungspunkte bei der Niedersächsischen Ärztekammer und beim Niedersächsischen Hebammenverband beantragt. Folgende Fortbildungen sind bisher angeboten worden: „Traumasensible Begleitung von Frauen nach Kaiserschnitt“, „Einfluss des Stillens auf die Allergie“, „Die fetale Alkoholspektrum-Störung (FASD)“ und „Hebammenversorgung regional organisieren - Analog und digital“. Für August 2023 wird gemeinsam mit der Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Niedersachsen und dem Flüchtlingsrat eine digitale Veranstaltung mit dem Titel „Sicheres Ankommen und Gesundheit rund um die Geburt für Geflüchtete“ vorbereitet, und für den 22. und 29. November 2023 ist zusammen mit den Frühen Hilfen eine zweiteilige digitale Veranstaltung zum Thema „Folgen von Gewalt während der Geburt und im 1. Lebensjahr“ geplant.

Folgende Maßnahmen des Projektes werden in der verbleibenden Projektlaufzeit nicht abgeschlossen werden können:

Der Runde Tisch hat derzeit den Arbeitsschwerpunkt stationäre Geburtshilfe, da die Probleme in diesem Bereich von den Teilnehmenden als besonders brisant angesehen werden. Die Arbeitsgruppen (s. o.) haben hier bereits erste Ideen formuliert, die in den zu erstellenden Aktionsplan einfließen können. Es gibt jedoch noch Arbeitsbedarf, der sich auch dadurch ergibt, dass es auch im ambulanten Sektor Defizite in der Versorgung der Schwangeren, Gebärenden und Wöchnerinnen gibt.

Hinzu kommt, dass sich aktuell auf Bundesebene die Rahmenbedingungen für die stationäre Geburtshilfe verändern. Daher muss zunächst abgewartet werden, welche Vorgaben durch gesetzliche Regelungen auf Bundesebene erlassen werden, um einen tragfähigen Aktionsplan auf Landesebene entwickeln zu können. Parallel werden dazu bereits jetzt Gespräche mit dem MS, dem GKV-Spitzenverband, der Niedersächsischen Krankenhausgesellschaft und anderen zentralen Akteurinnen und Akteuren geführt.

2. Welche Maßnahmen können in der noch verbleibenden Projektlaufzeit abgeschlossen werden, und wie sind in Bezug auf Nachhaltigkeit die Pläne bezüglich der noch offenen Arbeitspakete nach Ablauf der Projektzeit?

Die Antworten auf diese Frage überschneiden sich zu Teilen mit den Antworten aus der ersten Frage. Das vorgesehene Fortbildungsangebot wurde in vollem Maße erfüllt und sehr gut angenommen. Ebenso wurden die Herausgabe des Newsletters und die Einrichtung der Website umgesetzt. Der Runde Tisch Geburtshilfe sowie die Arbeitsgruppe der Berufsverbände zur Senkung der Kaiserschnitttrate ist zusammengestellt und im Arbeitsprozess. Diese Gruppen können jedoch aufgrund der Komplexität der Aufgaben und der Kürze der Projektlaufzeit nur bedingt zu Ergebnissen kommen.

3. Welche Pläne existieren vonseiten der Landesregierung für eine Verlängerung oder Verstärkung des Projektes in Anbetracht drohender oder vorhandener der erheblichen und zunehmenden Versorgungsdefizite für Schwangere, Gebärende, Wöchnerinnen und Kinder?

Die Laufzeit des Projektes ist zunächst auf zwei Jahre (1. November 2021 bis 31. Oktober 2023) festgelegt worden. Ab Januar 2024 gibt es neue Finanzierungsbedarfe zur Weiterförderung, da die Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Nds. HB e. V. das Projekt nicht aus Eigenmitteln fortführen kann.

Die Landesregierung will einen Aktionsplan auflegen, um die geburtshilfliche Versorgung in Niedersachsen sicherzustellen und den Hebammenberuf zu stärken. Es werden Fördermöglichkeiten des Landes für ambulante und außerklinische Geburtshilfe sowie hebammengeleitete Kreißsäle geprüft.